



WELTREKORD
FÜR
ANDY WARHOL

Sammlungen

Vertrauen zahlt sich aus.

KETTERER  KUNST



Liebe Freunde der Kunst,

zu Jahresbeginn zeigte sich das Marktumfeld noch außerordentlich herausfordernd, doch allen Widrigkeiten zum Trotz durften wir am Ende ein Auktionsjahr abschließen, das in mehrfacher Hinsicht Maßstäbe setzt. Im Jahresverlauf zeigte sich eine deutliche Belebung der Nachfrage, die zum Jahresende in eine ausgesprochen hohe Kaufbereitschaft mündete. So konnten wir erneut ein Rekordergebnis erzielen: Mit einem reinen Auktionsumsatz von 81,9 Millionen Euro – ohne Berücksichtigung von Private Sales – sowie einer Herbstsaison von 52,4 Millionen Euro verbuchten wir die stärksten Ergebnisse in der Geschichte unseres Hauses.

Besonders dankbar sind wir, dass wir damit zum fünfzehnten Mal in Folge das umsatzstärkste deutsche Auktionshaus sind. Diese Kontinuität verstehen wir als Resultat langfristigen Vertrauens, klarer Haltung und konsequenter Qualitätsarbeit.

Viel entscheidender als die Zahlen erscheint uns jedoch, wie diese Ergebnisse zustande kamen. Wir konnten unser Programm weiterhin zur internationalen zeitgenössischen Kunst konsequent weiterentwickeln – zielstrebig, zeitgemäß und auf hohem Qualitätsniveau. Die starke internationale Resonanz und unsere Erfolge im Bereich Contemporary Art bestätigen diesen Kurs und zeigen, dass sich kuratorische Klarheit, Marktkennntnis und Mut zur Weiterentwicklung auszahlen.

Der Erfolg des Jahres 2025 war zudem geprägt von einer intensiven internationalen Beteiligung. Sammlerinnen und Sammler aus dem In- und Ausland begegneten unserem Angebot mit großer Aufmerksamkeit und spürbar entschlossen. Diese Resonanz bestärkt uns darin, unser Programm international auszurichten und zugleich höchste Maßstäbe an Expertise und Transparenz anzulegen.

Ein unterstützender Baustein dieses Erfolgs ist die Qualität unserer Präsentation. Unsere mehrsprachigen gedruckten Auktionskataloge, produziert in Auflagen von jeweils deutlich über 10.000 Exemplaren, entstehen in enger redaktioneller Zusammenarbeit und werden von unseren langjährigen Inhouse-Experten verantwortet – bewusst ohne den Einsatz von KI. Sie dienen der Einordnung, der Transparenz und der internationalen Zugänglichkeit unseres Angebots.

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist dabei die persönliche Beratung von Sammlerinnen und Sammlern. Immer häufiger begleiten wir sie bei der Frage, welche Möglichkeiten sich für einzelne Werke, Werkgruppen oder ganze Sammlungen eröffnen – sei es aus kunstsinniger, strategischer oder generationenübergreifender Perspektive. Diese Prozesse erfordern Vertrauen, Erfahrung und ein tiefes Verständnis für individuelle Zielsetzungen ebenso wie für Marktmechanismen. Dass uns diese Verantwortung regelmäßig übertragen wird, sehen wir als Ausdruck stetig gewachsenen Vertrauens.

Herzlichst

Gudrun Ketterer *R. Ketterer*

Gudrun Ketterer und Robert Ketterer

*Ein Jahr, das Maßstäbe setzt
und Perspektiven eröffnet.*

Inhalt

- 4 Klug sammeln schafft Werte.
Eine Berliner Privatsammlung.
- 6 Spielarten der Sammelleidenschaft.
Wir sind an Ihrer Seite.
- 10 Wir raten zu, wir raten ab.
Ihre Sammlung in guten Händen.
- 12 Auktionsergebnisse 2025.
- 36 Viele Fragen und ein Blick in den Kopf des Künstlers.
Die Quintessenz einer großen, einer großzügigen Sammlerin.
- 38 Ausstellungen.
Ein anderes, inspirierendes Kapitel unserer Tätigkeit.
- 40 Kunstwelt 2025 in Zahlen.
- 41 Glückseligkeit und Krux des Sammlerdaseins.
Eine Glosse.
- 42 Rangliste internationaler Auktionshäuser.
- 43 Einfach und erfolgreich verkaufen.
- 44 Ihre Ansprechpartner.

Unsere Auktionserfolge
der letzten fünf Jahre
64× über € 1 Mio.
22× über € 2 Mio.
Quelle: Ergebnisse artnet.com

Sammlungen bringen bei uns Höchstpreise.



Aus einer bedeutenden Firmensammlung

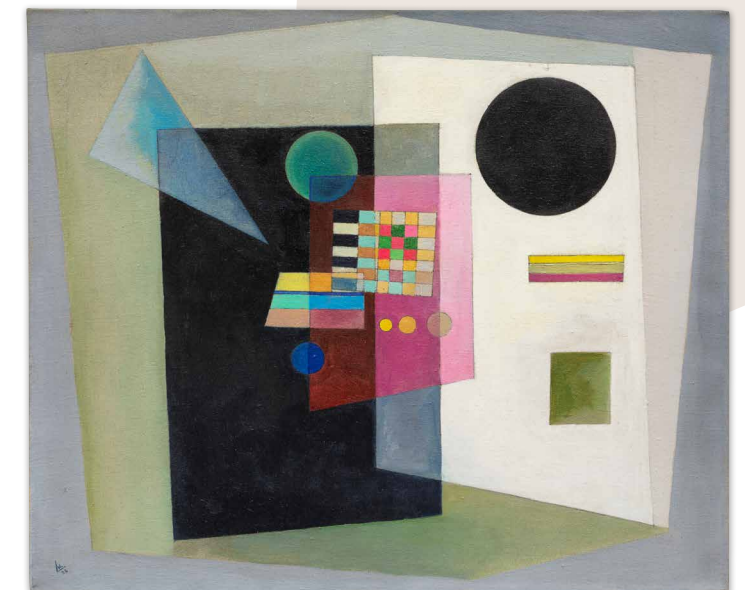
€ 4,5 Mio.

- Weltrekord-Ergebnis für ein Marilyn-Set
- Teuerstes Werk 2025 in Deutschland
- Höchster Erlös für Contemporary Art in Deutschland

Aus einer Berliner Privatsammlung

€ 3,1 Mio.

- Teuerstes Werk der Klassischen Moderne 2025 in Deutschland



Quelle: artnet.com

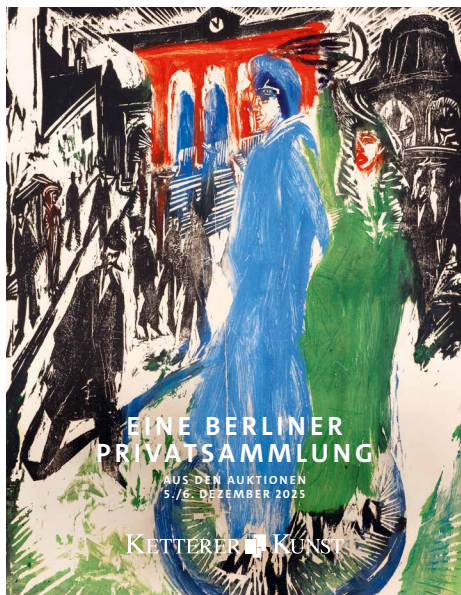
Klug sammeln schafft Werte.

Eine Berliner Privatsammlung.

Eine ganz besondere Berliner Sammlung, die im Verlauf von vier Jahrzehnten äußerst diskret und hervorragend beraten zusammengestellt wurde, sorgte in unserer Dezemberauktion für Furore. Der Eigentümer zählte zu den Kunstliebhabern, die ihre Entscheidungen und ihre Vorlieben bevorzugt im Verborgenen pflegen, auf öffentliche Auftritte, eigene und die der Kunstwerke, eher verzichten. Mit Fug und Recht kann daher von einer gewissen Marktfrische gesprochen werden, auf jeden Fall von Neu- und Wiederentdeckungen auf hohem Niveau.

Der Sammler interessierte sich hauptsächlich für übertragene Arbeiten der Meister des deutschen Expressionismus und die künstlerischen Hervorbringungen der Neuen Sachlichkeit. Doch darüber hinaus beschäftigte er sich, jenseits aller Sammlermoden, eingehend mit dem Entwicklungsprozess der Abstraktion von den Anfängen bis in die Nachkriegszeit, aber auch für das zeitgenössische Kunstschaffen. Es gelang ihm, ein in hohem Maße persönlich ausgerichtetes Konvolut von beachtlicher Bedeutung für die europäische Kunst des 20. Jahrhunderts zusammenzustellen.

Der wissenschaftliche Sonderkatalog verschafft der Sammlung die ihrer Qualität entsprechende internationale Aufmerksamkeit.



Wir haben die rund siebzig Werke nach eingehender Prüfung, auch zu Fragen der Provenienz, in einem kunstwissenschaftlich erarbeiteten Sonderkatalog ausführlich beschrieben und international vorgestellt. So erfuhr die Sammlung in ihrer Gesamtheit noch einmal eine ihrer Qualität entsprechende Würdigung und die gebotene weltweite Aufmerksamkeit. Exakt dies ist unser Anliegen, wenn wir eine Sammlung zur Versteigerung übernehmen, um sie – dann in alle Welt verstreut – der frischen Betrachtung kundiger Kunstfreunde zu übergeben.

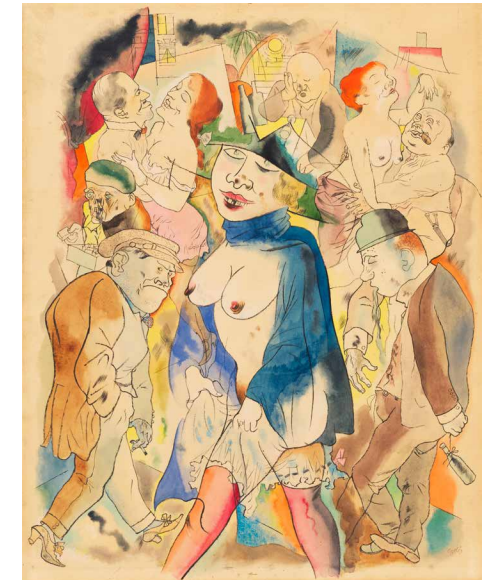
Mühe, oft weit über dem Schätzwert, erfüllten die Spitzenlose die Erwartungen. So verdreifachte etwa Kandinskys streng abstrahierendes Gemälde „Behauptend“ aus dem Jahr 1926 die Taxe mit einem Ergebnis von 3,1 Millionen Euro. Es entstand in den Jahren, als der Künstler Leiter der Werkstatt für Wandmalerei am Bauhaus in Dessau war. Wenige Jahre später tourte die Arbeit zusammen mit Bildern von Lyonel Feininger, Paul Klee und Alexej von Jawlensky in den USA. Sie gehörte zeitweilig zur legendären Sammlung von Solomon R. Guggenheim, bevor sie vor gut 45 Jahren in die Berliner Sammlung kam.

Die überragende, nur als Unikat existierende Meisterleistung expressionistischer Druckgrafik von Ernst Ludwig Kirchner, „Frauen am Potsdamer Platz“, wurde für 839.000 Euro in eine der maßgeblichsten US-Sammlungen für exquisite Druckgrafik weitergereicht. Der einzig bekannte Farbabzug des berühmten Holzschnitts von 1914 entstand in vergleichbarer Komposition im selben Jahr wie Kirchners prototypisch unübertroffenes Gemälde „Potsdamer Platz“. Kultur und Gesellschaft, Stimmung, Temperatur und Puls jener Jahre sind sowohl in der Behandlung des Sujets als auch mit der handwerklichen Höchstleistung einzigartig und spannungsvoll aufgeladen.

Das Menschenbild in den unterschiedlichsten Ausformungen nimmt in der Berliner Sammlung einen besonderen Stellenwert ein. Das ausgeprägte Interesse des Sammlers lässt eine intensive lebenslange Auseinandersetzung mit den fundamentalen Fragen zu Sinn und Zweck der menschlichen Existenz vermuten. Die vielfältigen künstlerisch formulierten Antworten fand er beispielsweise im drastischen Verismus von George Grosz und Otto Dix, die ihre Berliner



Wassily Kandinsky. Behauptend. 1926. Öl auf Leinwand. 45,5 x 53,3 cm. Evening Sale vom 5.12.2025. Schätzpreis: € 1,0 Mio. **Ergebnis: € 3,1 Mio.**



George Grosz. Walzertraum (Vorlage für „Ecce Homo“, Blatt 13). 1921. Aquarell und Tusche. 53,5 x 42,4 cm. Evening Sale vom 5.12.2025. Schätzpreis: € 300.000. **Ergebnis: € 464.000**

Welt der Zwanzigerjahre bar jeglicher Beschönigung, jedoch ohne Larmoyanz schildern, die Rücksichtslosen, deren Bühne die Spelunke ist und deren Beute die Würde der anderen (Ergebnisse jeweils 464.000 Euro). In seiner Gouache „Reiter in der Landschaft“ versuchte Dix 1917, das Grauen des Krieges expressiv zu verarbeiten. Die bislang unbekannte Gouache aus dem ehemaligen Bestand des verfolgten jüdischen Breslauer Anwalts Ismar Littmann konnte nun nach gütlicher Einigung mit den Erben und frei von Restitutionsansprüchen für 245.000 Euro weitergereicht werden.

Ein maßgeblicher Strang der Sammlung fokussiert die maleische Konzeption, die sich von der expressiven, aufgelösten Form hin zur radikalen Reduktion entwickelte. Farbe wird zum autonomen Ereignis, Abstraktion zu einer globalen Äußerung. In den frühen sechziger Jahren vertrat Piero Doriazio die italienische Avantgarde der Abstrakten. Mit seinen großformatigen Farbfeldern berief sich der Vorreiter der „Movimento per l'arte concreta“ und mehrfache Documenta-Teilnehmer dezidiert auf die American Abstract Expressionists. Licht und Farbe verbinden sich in seiner nahezu monochromen, großformatigen Arbeit „Soffitto alla b.c.“ von 1961/62 und steigern subtil die kontemplativen Assoziationen des Betrachters. Die zeitgemäß radikal abstrahierte Variante eines sakralen Deckengemäldes, das größte jemals auf dem Auktionsmarkt offerierte Format aus seiner gesuchten Schaffenszeit, ging bei 671.000 Euro in eine Sammlung in die Schweiz.

Zu dem hervorragenden Gesamtergebnis von 13 Millionen Euro für die Berliner Sammlung trugen weitere Werke von Alexej von Jawlensky, Paul Klee, Louis Soutter, Ernst Wilhelm Nay und anderen Wegbereitern der modernen sowie

der zeitgenössischen Kunst mit hohen sechsstelligen Erlösen bei. Auch sie machten die Versteigerung dieser außerordentlichen Sammlung zum sensationellen Ereignis nicht nur dieser Saison.

Die Auktion belegte wieder einmal sehr eindrücklich, dass wir über das notwendige Know-how und ein international wirksames Netzwerk verfügen, wodurch hohe Aufmerksamkeit generiert wird. Zudem kann so der Wettstreit rivalisierender Bieter angefeuert werden.

Otto Dix. Reiter in Landschaft (Der Reiter). 1917. Gouache über Bleistift. 39,1 x 41 cm. Day Sale vom 6.12.2025. Schätzpreis: € 20.000. **Ergebnis: € 245.000**



Spielarten der Sammelleidenschaft.

Wir sind an Ihrer Seite.

Wir schätzen sie sehr, und wir kennen sie alle, die vollkommen unterschiedlichen Sammlerpersönlichkeiten, die Damen und Herren, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine Kunstsammlung aufzubauen. Die Gründe zum Sammeln sind mannigfaltig. Einblick in eine Sammlung zu bekommen ist unser immenses Privileg, ist der fach- und sachgerechte Austausch mit dieser überaus ehrenwerten und unverzichtbaren Spezies der internationalen Kunstszene, die mit untrüglichem Spürsinn neue Talente entdeckt, Vergessenes wieder lebendig werden lässt. Es ist egal, ob es sich um Kunstfreunde handelt, die aus

ihrem Bestand verkaufen, ihrer Sammlung geeignete, das heißt wertvolle oder rare Arbeiten hinzufügen wollen oder sich aus Gründen von ihrer kompletten Sammlung trennen möchten. In jedem Fall ist unser Fingerspitzengefühl gefordert, ein Gespür für die Beweggründe, die Abwägung schlichter Tatsachen. Und sehr viel Menschenkenntnis, Kunstverstand sowieso.

Es sei hier einmal eine kleine Typologie, ein durchaus ernstgemeintes, aber natürlich nicht tiefenpsychologisch betoniertes Panorama der Sammlercharaktere zusammengestellt, womit auch ein naturgemäß unvollständiges Kaleidoskop ihrer Ausrichtung, ihrer Vorlieben und Ziele einhergeht.

Zunächst ist von Interesse, wie eine Sammlung entsteht. Gab es einen Auslöser, waren mehr oder weniger unbewusste Triebkräfte am Werk? Eine Reihe von sehr gescheiterten, manchmal auch arg hypothetischen Theorien gibt es zu diesem Thema. Und nein, dass das Sammeln auf unsere Steinzeitvorfahren zurückzuführen ist, die sich in der Arbeitsteilung

– Mann sorgt für Nahrung, jagt und sammelt Essbares, Frau hütet das Feuer und die Kinder –, diese gelinde gesagt schlichteste aller irgend möglichen Theorien ist da gar nicht dabei. In der Psychoanalyse geht es vielmehr um frühkindliche Verlustängste, um Kom-

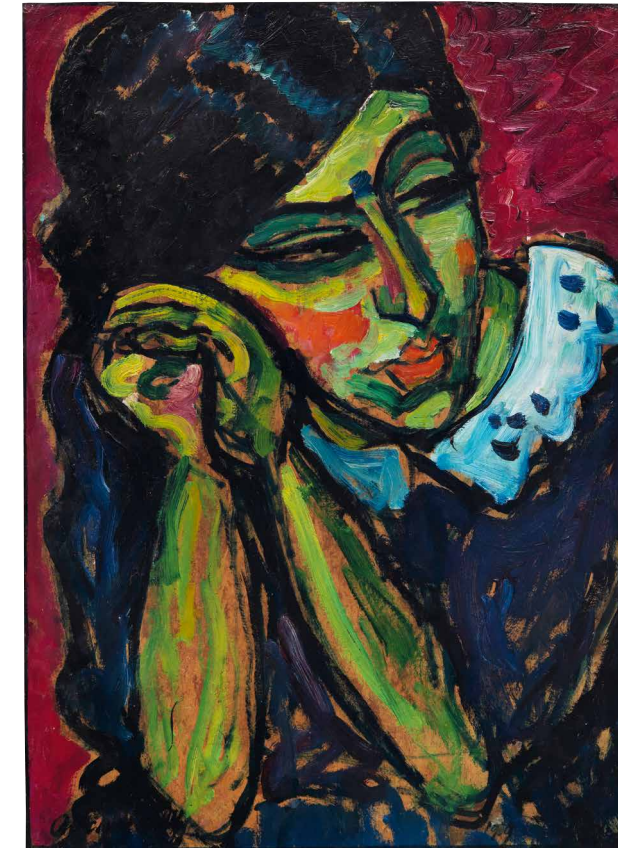
pensation und dergleichen mehr. Aber auch um den Wunsch nach Besitz, den Versuch über sich selbst hinauszugelangen, um einen Ordnungs- und Klassifizierungstrieb. Damit kommen wir der Sache schon näher. Und lösen das Rätsel dennoch nicht – schon deshalb, weil es so unendlich viele Spielarten der Sammelleidenschaft gibt. Und weil deren

Ursache in der individuellen Disposition jedes Einzelnen verborgen liegt. Im Idealfall lässt ein Sammler sich von seinem Kunstverstand leiten, seiner Lebensphilosophie, seiner Lebenswelt.

Der große Dichter und manische Sammler Honoré de Balzac hat den Sammlertypus einmal recht lapidar und anschaulich beschrieben: „Er ist ein zähes Wesen, zurückhaltend, fein organisiert, scharfsinnig.... Er hat den Spürsinn der hässlichen Jagdhunde und der Wilddiebe, die wissen, wo der einzige Hase in der Nähe sein Nest hat.....“ Im Grunde genommen ist er ein **Spieler**, der das Risiko und – in Auktionen sehr schön zu beobachten – den Kampf liebt.

Fragt man den Eigentümer einer Sammlung nach den Anfängen dieser fürderhin weniger „hässlichen“, sondern leidenschaftlichen und überaus anspruchsvollen Beschäftigung, erhält man meist recht vage Hinweise auf eine kindliche Sammelbegeisterung, etwa im Zusammentragen von Orangen-Einwickelpapierchen oder Bierdeckeln, oder –

In jedem Fall ist unser Fingerspitzengefühl gefordert. Und sehr viel Menschenkenntnis, Kunstverstand sowieso.



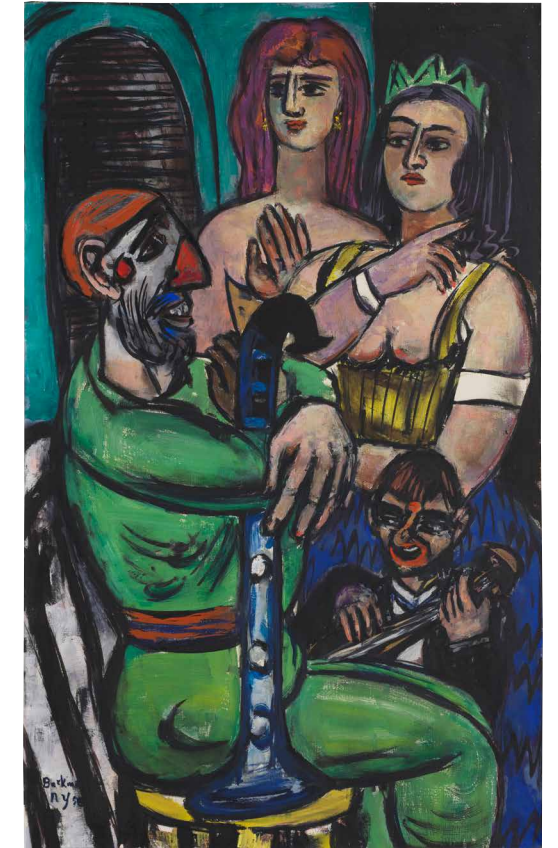
Jetzt im Kunstmuseum Bonn (Dauerleihgabe)

Alexej von Jawlensky. Mädchen mit Zopf. 1910.
Evening Sale, 9.6.2023

schon etwas informativer – von einem Erweckungserlebnis anlässlich eines Ausstellungsbesuchs. Zu dieser Kunstepiphanie muss dann freilich noch der starke Wunsch kommen, ein Werk jenes Künstlers zu besitzen.

Der Same ist gesät. Beherrscht und erfüllt von dem Schaffen, der Formen- und Bildsprache eines Künstlers, kann die Jagd beginnen. Mit zunehmender Erkundung zu dessen Werk und Leben erweitert sich das Interesse auf das Umfeld, die Zeitgenossenschaft anderer Künstler. Der Sammler wird zum **Spezialisten**, dem nicht die geringste Variante, jeder Höhenflug bewusst, keine Schwäche unbekannt bleibt. Aufgrund seiner ausgewiesenen Expertise ist schließlich sein Urteil gefragt, auch gefürchtet. Er erwirbt mit seiner Sammlung gewissermaßen, und darauf legt er auch großen Wert, es ist ein wesentlicher Teil seiner Sammelleidenschaft, ein hohes Maß an **Distinktion**.

Einen Haken hat diese extreme Spezialisierung. Irgendwann stößt auch er an Grenzen und es fehlt ihm lediglich noch der „Turm der Blauen Pferde“. Der ist auf immer und ewig verschollen. Er muss sich dringend umorientieren. Zunächst genügt wohl schon eine präzise, möglichst unsentimentale Prüfung der Sammlung, im ärgsten Fall eine Neubewertung. Was hat standgehalten, gab es gar Irrtümer, Fehleinschätzungen, Erwartungen, die sich nicht erfüllten, Zuschrei-



Jetzt in der Hilti Art Foundation, Liechtenstein

Max Beckmann. Großer Clown mit Frauen und kleiner Clown, 1950.
Evening Sale, 6.12.2024

bungen, die sich als zu schlicht beziehungsweise übereilt erwiesen? Eine derartige Evaluierung und die daraus folgenden Schlüsse fördern die Qualität jeder Sammlung in ihrer Geschlossenheit.

Eine Kunstsammlung ist ein Lebensbegleiter, intelligente Revision hält sie lebendig, erfrischt. Ist das Interesse an einem Ausbau der Sammlung erloschen, bietet sich die mit hohem Ansehen verbundene Rolle des Sammlers als **Förderer und Mäzen** an, etwa mit einer Stiftung an ein Museum, das sich eine spezifische Sammeltätigkeit dieser Größenordnung und Qualität nicht hätte leisten können. Das ist ruhmfördernd, weltmännisch generös, befreit von konservatorisch bedingten Kosten – und ärgert die Erben. Der elegantere Zwischenschritt ist in diesem Fall die Dauerleihgabe einzelner beispielloser Werke. Ohnehin hat sich der Sammler häufig um Nebenwege der Kunstgeschichte mit prägendem Kunstsinn und archivalischem Talent verdient gemacht, hat er seine Mittel mit kulturellem Sendungsbewusstsein verknüpft. Er hortet nicht, er sieht sich vielmehr als **Forscher**, der mit großer Freude die Öffentlichkeit an seinen Erkenntnissen und Errungenschaften teilhaben lässt.

Engagiert, ernsthaft, bisweilen vernarrt, gar gepeinigt wird sich der klassische Sammlertypus mit bestimmten Sujets, denkwürdigen Epochen, stilistischer Avantgarde befassen.

Und hier wiederum ganz auf seine persönlichen Belange rekurren. Schaut man genau hin, zeigen sich bestimmte, sehr individuelle Aspekte seiner Persönlichkeit. Sein Geschmack, seine Klasse, sein Wissen, auch seine Naivität und im besten Fall seine Unabhängigkeit vom Urteil anderer. Sein Mut ist eine Haupteigenschaft des selbstbewussten **Entdeckers**. Er erwirbt Kunstwerke, die seinem Wesen nahe stehen, den Zeitgeist auf originäre Weise interpretieren und soziokulturelle Einflüsse erkennen lassen.

Das ist nicht immer so. Viele komplettieren ihre Sammlung mit strengem Fokus auf gesellschaftliches **Prestige** und Anerkennung der Kunstszene. Mit ausreichend Mitteln und guter Marktkennntnis – eigener oder der eines möglichst unabhängigen Beraters – wird sich so ein herausragendes oder wenigstens sehr respektables Konvolut zusammenstellen lassen. Seine finanzielle Liquidität ermöglicht spontane Zukäufe. Etwa in Auktionen. Bietgefechte werden hier sportlich genommen, das **Ausschalten eines Rivalen** ist quasi ein emotionaler Augenblicks-Zugewinn, ein feiner Erfolg im Wettbewerb beim Aufbau einer möglichst international renommierten Sammlung. Zu diesem Renommee gehört die Bereitschaft, Museen entsprechend wichtige Werke (manchmal auch die komplette Sammlung) temporär für bedeutende Ausstellungen zur Verfügung zu stellen. Man macht sich einen Namen als **Leihgeber**. Und so ganz nebenbei entsteht ein solider (allerdings noch nicht bezifferter) Marktwert. Der sich später überdeutlich in möglicherweise bereits vorsichtig angedachten Auktionen niederschlägt.

Was sich so für die eine Sammlung im Lauf der Zeit quasi als Kollateraleffekt ergeben hat, war dagegen expliziter Ausgangspunkt für den **Investor**. Er rechnet mit einer Wertsteigerung des edelsten Bausteins seiner Vermögensarchitektur im Verlauf einer nicht allzu langen Zeitspanne. Das gehört zu seiner DNA wie Aktien und Immobilien zu seinem Portfolio. In der Regel wird er sich nicht ohne Rückversicherung durch ausgewiesene Marktkenner mit Emerging Artists beschäftigen. Obwohl hier im, man kann ruhig sagen, Glücksfall, die höchste Gewinnmarge zu erwarten wäre. Zunächst sammelt er hauptsächlich mit den Ohren, wie es so schön heißt. Kennt die Auktionserlöse für „seine“ Künstler, interessiert sich für deren Markt-Performance und versucht mindestens eine der Arbeiten eines Stars oder wenigstens eines Hidden Champions in seine Sammlung zu integrieren. Er beobachtet die Preisentwicklung und „hält“ das Werk solange diese aufsteigend nicht abgeschlossen scheint. In der Zwischenzeit erfreut er sich und seine Gäste mit hoch-

karätiger zeitgenössischer Kunst, falls er nicht aus Platzmangel und überhaupt gezwungen ist, seine **Schätze im Depot** zu lagern. Er ist vermögend und sieht in seiner Sammlung ein gepflegtes, kultiviertes Asset. Wenn es dann doch mal eng werden sollte, ist er mit der Versteigerung des ein oder anderen Spitzenwerks in der Regel einigermaßen rasch wieder liquide.

Was aber, wenn die Eigentümer einer Sammlung keine Sammler sind, sondern mehr oder weniger plötzlich ihre **Erben**? Werden sie den Kunstschatz in Ehren halten, bewahren, werden sie ihn komplett verkaufen, versteigern lassen und den Erlös unter den Miterben aufteilen? Werden sie ihn skelettieren, lediglich einige Werke behalten und von diesem Ausgangspunkt, nunmehr ausgestattet mit den nötigen Mitteln, eine neue, nun zeitgemäße Sammlung aufbauen? Und somit das elementare Erbe, die Liebe zur Kunst, weitertragen. **Junge Sammler**, gemeint sind die Kunstfreunde zwischen Dreißig und höchstens Mitte Vierzig, sehen ihre Lebenswelt, ihre Themen, Emotionen, Ängste, auch ihre Perspektiven gespiegelt in den Werken ihrer Zeitgenossen. Es

behagt ihnen, deren Konzepte und Bildsprachen zu dechiffrieren. Sie mögen die expressionistischen, die veristischen oder konstruktivistischen Formulierungen der großen Meister des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung ihres Vaters oder Großvaters gebührend würdigen, auch verstehen. Doch den emotionalen, den sinnlichen Zugang finden sie unmittelbar und unverblümt bei den internationalen jungen Positionen. Und nicht nur, wie Kulturpessimisten so gern behaupten, bei Handtaschen und Turnschuhen. Der Weg, eine in jeder Hinsicht heutige Sammlung aufzubauen, unterscheidet sich nicht vom Vorgehen vergangener Generationen. Die Informationen fließen inzwischen zwar digital und ohne Unterlass, kommen aus aller Welt, doch das Qualitätsurteil beruht unabhängig vom Alter wie eh und je auf dem individuellen Kenntnisstand des Sammlers, auf seiner ganz persönlichen Urteilskraft. Ist er streng mit sich und den Kunstschaaffenden, kann eine wunderbare Sammlung entstehen. Wegweisend und sehr persönlich zugleich.

Beim Aufbau und der Pflege einer sachkundig zusammengeführten **Firmensammlung** kommt es so gar nicht auf persönliche Befindlichkeiten und Maßstäbe an. Ausschlaggebend sind Firmenphilosophie, Unternehmenskommunikation und zu einem nicht unwichtigen Teil die Marketingwirkung. Idealerweise ist ein Bezug zur Produktion des Unternehmens erkennbar. Ritter Sport etwa sammelt sehr fokussiert quadratisch angelegte, überwiegend zeitgenös-

Mut ist eine Haupteigenschaft des selbstbewussten Entdeckers.



Prima Aussichten: Die Ketterer-Söhne stemmen die Kunst bereits mühelos

Jetzt im Franz Marc Museum
(Dauerleihgabe der Stiftung
Etta und Otto Stangl)

Franz Marc. Verschneiter Wald. 1909.
Evening Sale, 5. Dezember 2025

sische Kunstwerke, die Versicherungsgesellschaft Munich Re sammelt Contemporary Art mit einem Schwerpunkt auf architektonischen Sujets. Ein Konsortium des jeweiligen Unternehmens entscheidet in der Regel nach einem Richtlinienkatalog, dezidiert fachliche Beratung kommt von der Sammlungsleitung. Die Versteigerung etlicher Werke aus der Sammlung Deutsche Bank führten wir in enger und von Vertrauen geprägter Zusammenarbeit dank unserer Erfahrungswerte und unserer schier untrüglichen Marktkennntnis zum Erfolg. Ob mit direktem Unternehmensbezug oder nicht, nachhaltige Wertmaßstäbe und eine kontinuierliche Evaluierung lenken die Entscheidungen beim Aufbau einer Firmensammlung.

Ganz anders die **Museen**, die als staatliche Institutionen in der Regel nicht verkaufen. Ihr Augenmerk liegt, neben der vielfältigen Pflege des Bestandes, beim Erwerb. Bei übrigens durchweg katastrophal mageren Budgets, wodurch ein Kauf einer Arbeit nicht selten nur durch Spenden und Sponsoren

ermöglicht werden kann. Der Auftrag zur eventuellen Erweiterung des Inventars muss staatlicherseits abgesegnet sein und mit den jeweiligen, meist in Statuten festgelegten Aufgaben des Hauses harmonieren. Mit anderen Worten

Leiter und Kuratoren müssen das große Ganze im Blick haben, müssen gnadenlos objektiv entscheiden. Sie sind Archivare, Konservatoren, **Dokumentare des Zeitgeists von Vergangenheit und Gegenwart**, sie forschen, prüfen – und werben mit bestmöglichen, schlagenden Argumenten die zur Ersteigerung des Wunschloses nötigen

Mittel ein. Gelingt das und ein Werk geht aus einer privaten Sammlung etwa über unser Haus an ein namhaftes Museum, so kommt das stets einer Nobilitierung gleich und erfüllt uns mit Stolz. Genauso wie den Verkäufer, den kundigen Sammler, der darin zweifellos einen Beleg seiner Kenner-schaft sehen kann. Schließlich ist ein möglichst gesundes Maß an Eitelkeit und Sendungsbewusstsein ein nicht unwesentlicher Motor seiner wahrhaft unbändigen Neigung.

Ein gesundes Maß an Eitelkeit ist ein wesentlicher Motor der unbändigen Neigung eines Sammlers



SAMMLUNGSKATALOGE



Wir raten zu, wir raten ab.

Ihre Sammlung in guten Händen.

Sammlungen werden mit Herzblut zusammengetragen, mit Sachverstand, zielstrebig, oft radikal. Ist das Konvolut weit gediehen, wieder und wieder einer häufig sehr persönlich gestalteten Evaluierung unterzogen worden – bildet es nach einem intensiven Sammlerleben eine überaus respektable Schatzkammer zum Kunstschaffen der letzten 120 Jahre. Mit Stolz und Genugtuung verweisen wir übrigens gern darauf, dass so manches Los aus einer unserer Versteigerungen zur herausragenden Qualität der ein oder anderen Sammlung beigetragen hat und wir ihren Aufbau begleiten durften. Der Eifer des Kunstfreunds

hat sich inzwischen vielleicht ein wenig abgeschwächt, der ausgedehnte Bestand hat höchste Standards erreicht.

Die Überlegungen zum Fortbestand der Sammlung respektive zur Regelung einer Übergabe an die Erben drängen sich zunehmend auf.

Ist die nächste Generation bereit und interessiert genug, sich der Bewahrung zu widmen, ist ihre Wertschätzung tragfähig? Wird sie angesichts anders gearteter kostspieliger Lebenspläne die Sammlung auflösen? Irgendwie. Ist die Erbgemeinschaft so umfangreich, dass eine Aufteilung schier unmöglich ist? Nach welchen Gesichtspunkten sollte sie stattfinden? Fragen über Fragen (und es kommen je nach individuellen Familienverhältnissen noch etliche dazu). Der größte Fehler wäre, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Man muss kein Familienpsychologe sein, um ebenso unangenehme wie überflüssige Auseinandersetzungen zu prognostizieren.

Eine über allem schwebende Maxime darf nach unserem Dafürhalten grundsätzlich niemals vergessen werden: Kunst darf keinesfalls die Ursache für triviale Streitigkeiten sein. Hinzu kommt, dass dem Sammler nicht zuzumuten ist, dass sein Lebenswerk unangemessen behandelt wird. Weder zu seinen Lebzeiten, noch nach seinem Tod. Er wird den Zeitpunkt der Auflösung bestimmen. Und wir werden, sollte er unsere Auktionsvorbereitungen lange bevor der Hammer fällt, begleiten, seine Beiträge und Erkenntnisse zu Geschichte und Lebensweg jedes einzelnen Kunstwerks über die Maßen zu schätzen wissen.

Wir haben etliche und maßgebliche Sammlungen, wie zuletzt die Berliner Sammlung eines anonym bleibenden Aficionados oder große Teile der Expressionisten-Sammlung Gerlinger, wieder in den Markt zurückgeführt. Mit dem angebrachten Respekt, mit Sachkenntnis und mit einem internationalen Kundenpool, der einen angemessenen Orts-

und Eigentümerwechsel der einzelnen Kunstwerke sicherstellen konnte. Zuvor haben unsere Experten eingehend beraten, haben sich kundig gemacht, denn jede Konstellation muss ganz individuell betrachtet und behandelt werden. Soll die Sammlung komplett veräußert werden

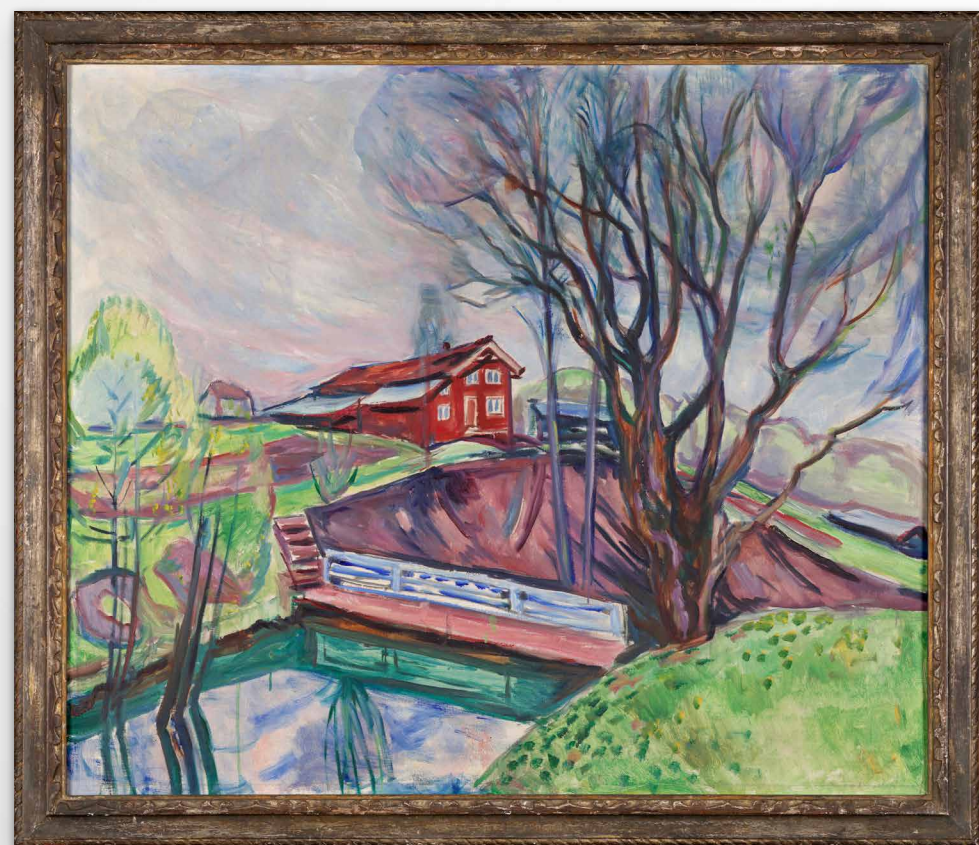
und die Erben (Kinder und Enkel) investieren den aufgeteilten Erlös nach Befinden? Vielleicht sogar in Kunst, die ihren persönlichen zeitgemäßen Lebensbedingungen entspricht. Soll eine Segmentierung den teilweisen Erhalt beispielsweise als Grundbestand einer Stiftung berücksichtigen? Was freilich nur unter Einhaltung strenger behördlicher Vorschriften und mit einigem Aufwand möglich ist. Ist absolute Diskretion erwünscht, so dass wir den Eigentümerwechsel besser in einem Private Sale organisieren?

Für und Wider dieser und diverser weiterer Variationen sind uns vertraut. Wir raten zu, wir raten ab, wir wägen die Argumente und tragen sie schlüssig vor. Rechts- und Steuerfragen im Zusammenhang mit Kunstbesitz und -verkauf sind uns geläufig.

Im Falle einer Versteigerung durch unser Haus wird jedes Werk einer Sammlung, gleichgültig ob sie 50 oder 5000 Lose umfasst, nach allen Regeln der Kunst geprüft. Seiner Bedeutung im Œuvre des Künstlers wird nachgespürt, sein Nachklang in unsere heutige Zeit wird zeittypisch eingeordnet. Seine Provenienz, seine Biografie wird systematisch nachverfolgt, um etwaigen Restitutionsforderungen zuvorzukommen.

Wir sehen es als Aufgabe, auch als Ehre, die Sammlung mit einem ansprechenden, dokumentarischen, gemeinsamen Auftritt in einem Sonderkatalog abschließend und für alle Zeit zu würdigen. Dass wir die gebührende internationale Aufmerksamkeit mobilisieren, versteht sich absolut und uneingeschränkt für unser seit Jahrzehnten renommiertes Haus und unsere versierte Presseabteilung.

Kunst darf keinesfalls
die Ursache für triviale
Streitigkeiten sein.

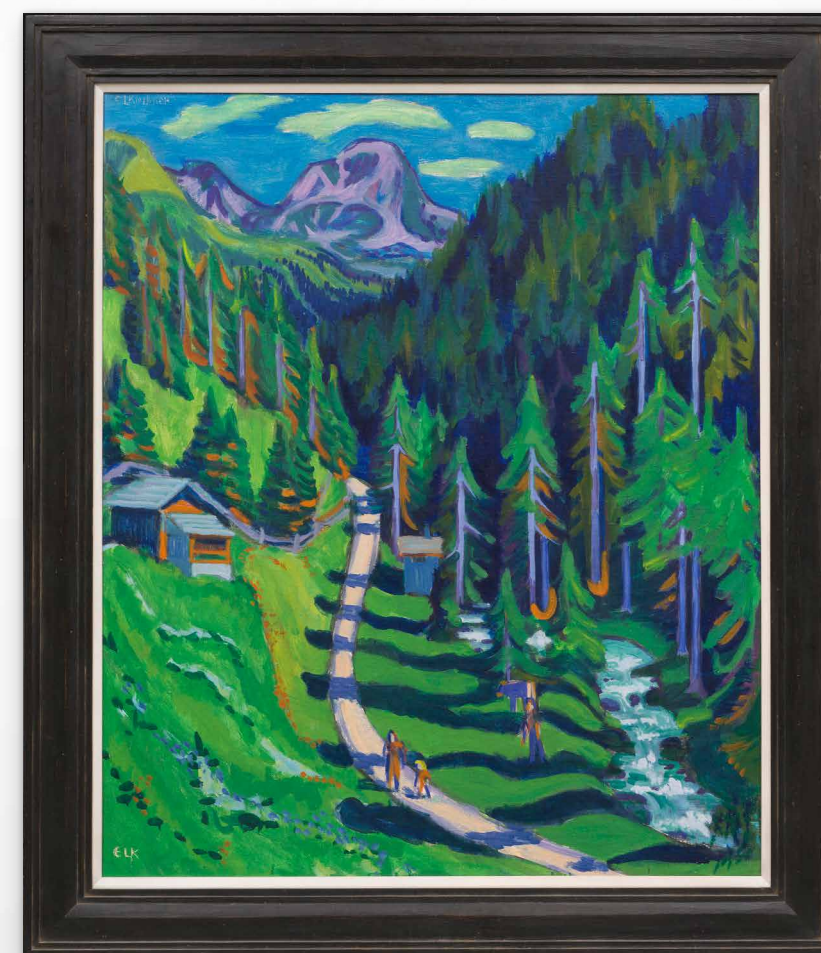


Edvard Munch

Das rote Haus (Det røde hus). 1926. Öl auf Leinwand. 110 x 130 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 1,2 Mio.

€ 2,0 Mio.

Steigerung: +70 %



Ernst Ludwig Kirchner

Sertigweg. 1937. Öl auf Leinwand. 120 x 100 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 500.000

€ 1,1 Mio.

Steigerung: +120 %

„Höhenflüge in München.“

Die 600. Auktion bei Ketterer trotzte allem Krisengerede. Das Haus erzielte acht Millionenerlöse und [mit den Saalauktionen im Dezember] einen Umsatz von brutto 48 Millionen Euro. Platz eins unter den deutschen Versteigerern ist wieder sicher.“

Handelsblatt
12. Dezember 2025

Thomas Schütte

Bronzefrau Nr. 12. 2003. Bronze patiniert, auf einem Stahl-Tisch. 130 x 125 x 251 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 1,0 Mio.

€ 1,5 Mio.

Steigerung: +55 %



„Mittlerweile reicht der
Käuferradius bis nach Asien.
Martha Jungwirths zwischen
Gestischem und Figürlichem
schwankende, großformatige
Neuinterpretation von Goyas ‚Maja‘
übernahm bei 361.200 Euro
ein Sammler aus Taiwan.“

Handelsblatt
12. Dezember 2025

Martha Jungwirth

Untitled (Maja I). 2021. Öl auf Papier, auf Leinwand. 238,8 x 299,6 x 2,7 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 200.000

€ 361.000

Steigerung: +80 %



Lyonel Feininger

Auf der Brücke. 1913. Öl auf Leinwand. 60,5 x 62,5 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 600.000

€ 1,3 Mio.

Steigerung: +110 %



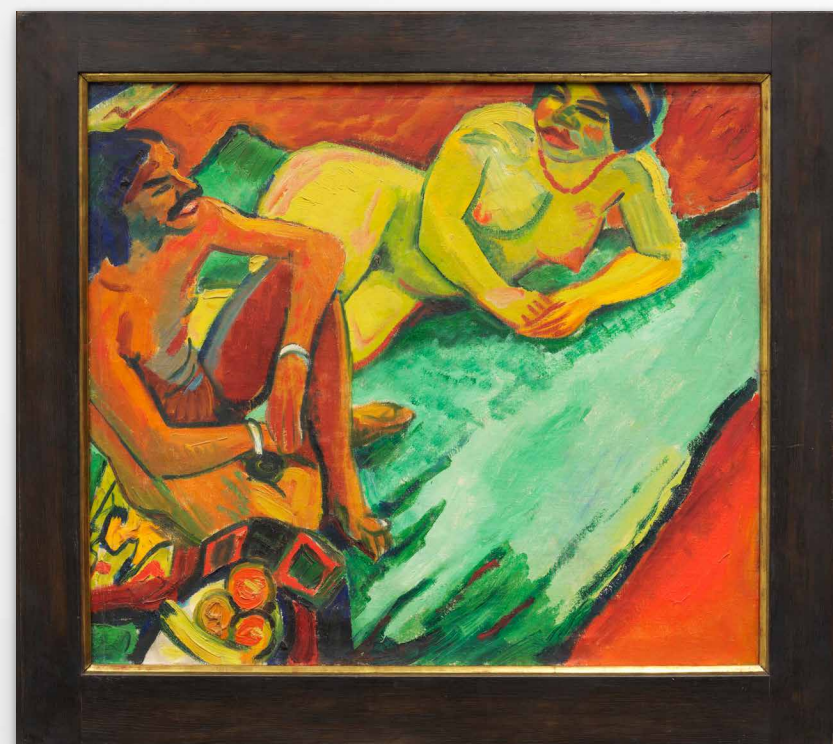
Wassily Kandinsky

Behauptend. 1926. Öl auf Leinwand. 45,5 x 53,3 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 1,0 Mio.

€ 3,1 Mio.

Steigerung: +215 %

„Bei Ketterer in München
glänzten deutsche und
internationale Blue Chips.“
artmagazine
5. Dezember 2025



Hermann Max Pechstein

Inder und Frauenakt / Früchte (Rückseite). 1910. Öl auf Leinwand, beidseitig bemalt. 71,5 x 82,5 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 2 Mio.

€ 2,6 Mio.

Steigerung: +30 %



Georg Kolbe

Verlangen. 1923. Bronze mit bräunlicher Patina. 76 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 150.000

€ 620.000

Steigerung: +315 %



Internationales
Rekordergebnis
Quelle: artnet.com

Andy Warhol

Marilyn Monroe (10 Blatt). 1967. Folge von 10 Serigrafien. Jeweils ca. 91,4 x 91,4 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 1,5 Mio.

€ 4,5 Mio.

Steigerung: +200 %

Morris Louis

Addition VII. 1959. Acryl auf Leinwand. 255 x 364 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 800.000

€ 1,1 Mio.

Steigerung: +40 %



Pablo Picasso

Le Sculpteur et son Modèle. 1933. Gouache, Aquarell und Tusche. 40,1 x 50,5 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 800.000

€ 1,7 Mio.

Steigerung: +110 %



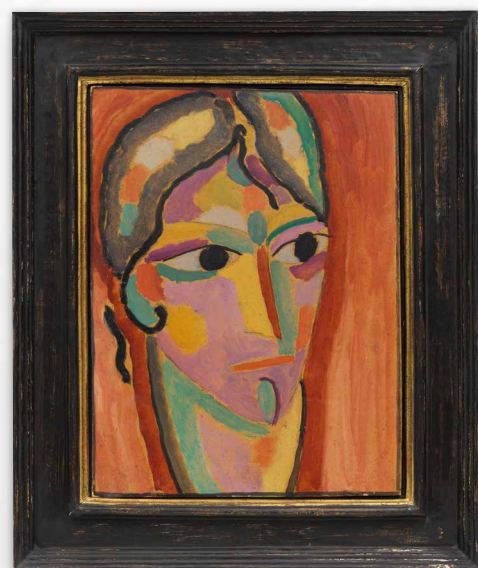
Starke
Ergebnisse
in unseren
Online Sales

Max Beckmann

Minna Beckmann-Tube mit Kaffeetasse. Um 1912. Schwarze Kreidezeichnung. 24,8 x 19,7 cm.
Online Sale vom 15.6.2025
Schätzpreis: € 6.000

€ 46.000

Steigerung: +670 %

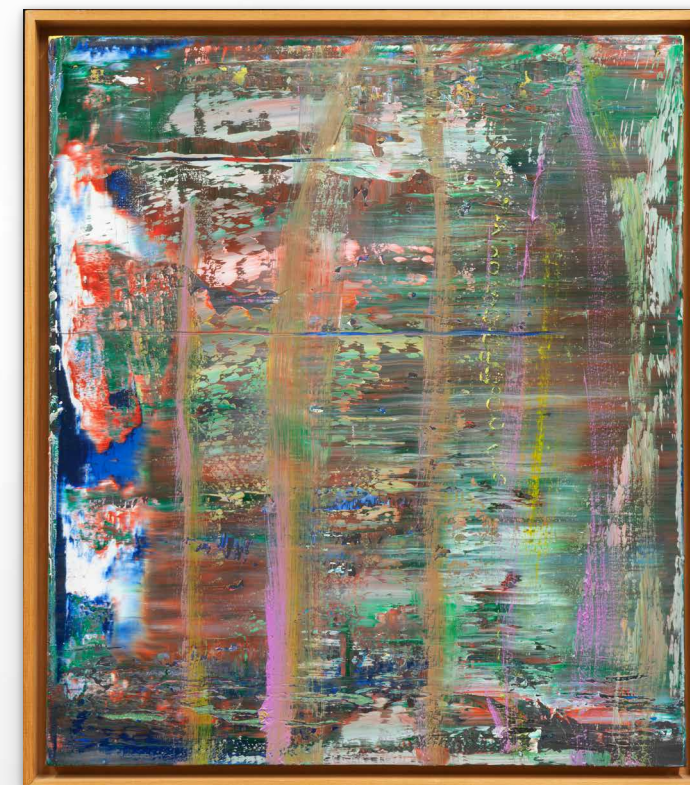


Alexej von Jawlensky

Mystischer Kopf: Trotz. Um 1918. Öl auf Malpappe. 40,8 x 30,4 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 250.000

€ 581.000

Steigerung: +130 %

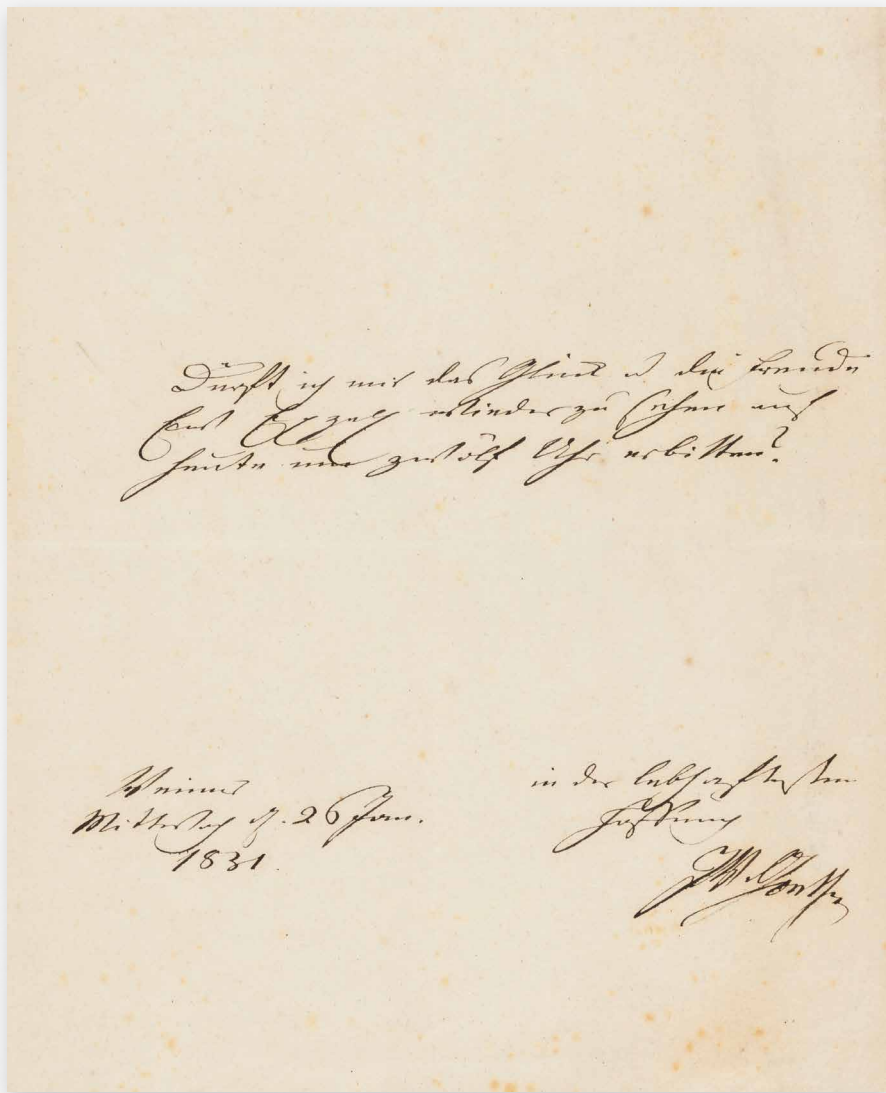


Gerhard Richter

Abstraktes Bild. 1989. Öl auf Leinwand. 72 x 62 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 1,5 Mio.

€ 1,8 Mio.

Steigerung: +20 %



Johann Wolfgang von Goethe

Eigenhändiger Brief an Alexander von Humboldt. 26 x 20,5 cm.
Wertvolle Bücher vom 24.11.2025
Schätzpreis: € 8.000

€ 64.000

Steigerung: +695 %

**White Glove Sale
und große Medienresonanz**
bei der Abteilung
Wertvolle Bücher in Hamburg

Eine exzeptionelle Privatsammlung
von über 50 Goethe-Autografen erreicht
bemerkenswerte Aufmerksamkeit

zdfheute **NDR Info** **mdr KULTUR**



Carl Spitzweg

Lesender Einsiedler mit Raben in einer Schlucht. Um 1830–1835. Öl auf Malpappe, auf Leinwand. 41,5 x 33,5 cm.
Day Sale vom 6.12.2025
Schätzpreis: € 60.000

€ 361.000

Steigerung: +500 %



Asger Jorn

Une mime de rien (ou presque). 1967. Öl auf Leinwand. 114 x 146 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 350.000

€ 851.000

Steigerung: +145 %

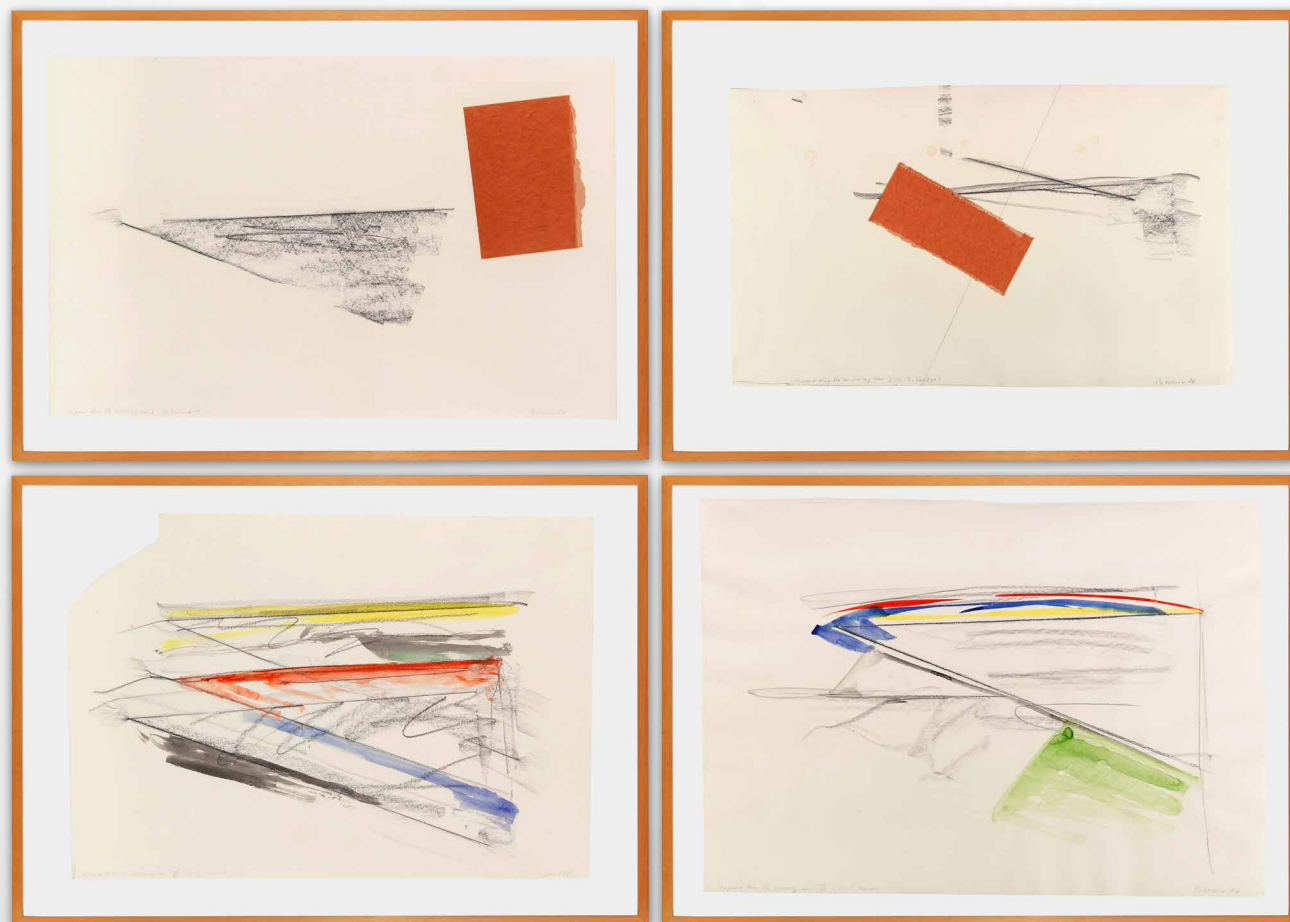


Josef Albers

Homage to the Square: Tenacious. 1969. Öl auf Hartfaser. 60,6 x 60,6 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 300.000

€ 632.000

Steigerung: +110 %



Blinky Palermo

Happier than the Morning Sun (for S. Wonder) – 4-teilig. 1974. Mischtechnik. Bis 58 x 91,5 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 150.000

€ 400.000

Steigerung: +170 %



Ernst Ludwig Kirchner

Frauen am Potsdamer Platz. 1914. Holzschnitt, farbiger Druck. 52,2 x 38,5 cm, Papier: 56 x 42,1 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 500.000

€ 839.000

Steigerung: +70 %

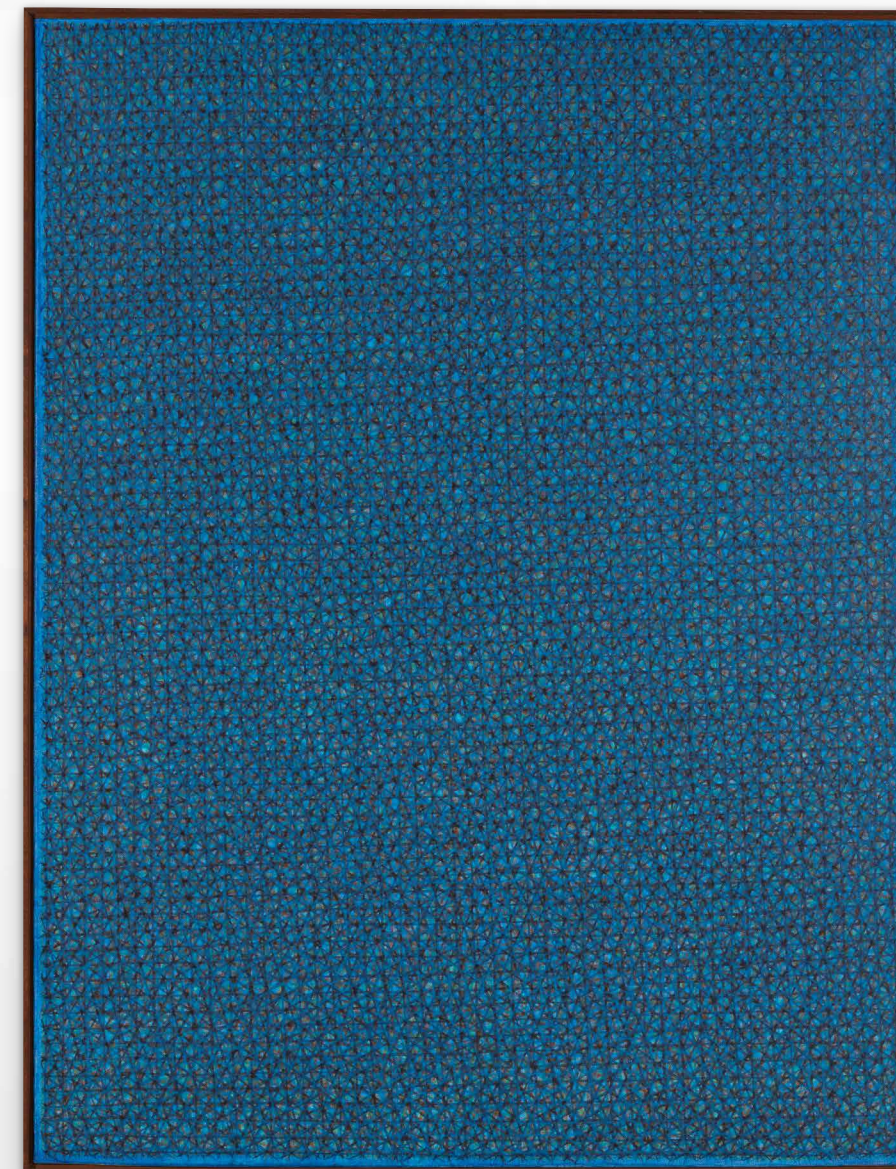


Jean Dubuffet

Lampe et Balance I. 1964. Öl auf Leinwand. 97 x 130 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 500.000

€ 699.000

Steigerung: +40 %



Piero Dorazio

Soffitto alla b.c. 1961/62. Öl auf Leinwand. 195 x 163 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 250.000

€ 671.000

Steigerung: +170 %



William N. Copley

Happy New Year. 1970. Acryl auf Leinwand. 146 x 116 cm.
Evening Sale vom 5.12.2025
Schätzpreis: € 80.000

€ 284.000

Steigerung: +255 %



„Der Herbst bescherte
dem **abermaligen Branchenprimus**
Ketterer in München das (...) beste
Saisonergebnis des Hauses. Auf's Jahr
gerechnet, summiert sich sein Auktions-
umsatz auf 81,9 Millionen Euro.“

Franffurter Allgemeine
31. Dezember 2025

Keith Haring

Untitled. 1982. Acryl auf Holz. 27,4 x 29 cm.
Evening Sale vom 6.6.2025
Schätzpreis: € 80.000

€ 216.000

Steigerung: +170 %

Viele Fragen und ein Blick in den Kopf des Künstlers.

Die Quintessenz einer großen, einer großzügigen Sammlerin.

Ich würde immer dazu raten, mit Papierarbeiten anzufangen.

Im Rahmen der Vorbesichtigung zu unserer Herbstauktion schilderte Ingvild Goetz im Art Talk mit Felix von Boehm launig und ohne Verklammerungen den Werdegang ihrer weltweit renommierten Sammlung.

Rasch kristallisierte sich heraus, dass sie ihren Weg mit all seinen Wendungen und Hürden entschlossen ging. Zögerliche Entscheidungen waren nicht ihr Ding. Als junge Galeristin ließ sie sich nicht von den Schweizer Behörden gängeln, schloss ihre Zürcher Galerie und setzte 1973 ihre Arbeit in München – damals ebenfalls ein Hot Spot für junge Galerien – weiter fort. Ab 1984 widmete sie sich ausschließlich ihrer Sammeltätigkeit. Anfangs galt ihr hauptsächlich Interesse der Arte povera, hinzu kam amerikanische und britische Kunst der achtziger Jahre, Medienkunst, Gutai,



italienische Kunst nach 1950. Zuletzt umfasste die Sammlung Goetz die Spitzenpositionen nahezu des gesamten Spektrums der Gegenwartskunst und ist mit mehr als 5.500 Werken eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Kunst weltweit. Im 1993 in München eröffneten und der Öffentlichkeit frei zugänglichen Privatmuseum – übrigens der erste Museumsbau des Architektenduos Herzog & de Meuron – zeigte Ingvild Goetz fortan Arbeiten aus ihrer Sammlung in durchdacht kuratierter Auswahl und erwarb sich einen herausragenden Ruf als Sammlerin mit Mut und Kennerschaft, mit unglaublicher Neugierde, einem immer kritischen und immer wachen Blick. Hinzu kam stets eine bemerkenswert uneitle Offenheit im Umgang mit Sammlerkollegen, Galeristen und Auktionatoren. Ihr Museum und Teile ihres Kunstschatzes gingen 2014 als großzügiges Geschenk an den Freistaat Bayern.

In der Quintessenz dieses Gesprächs beschreibt Ingvild Goetz auf sehr persönliche Weise, was eine Sammlung ausmacht. Ihre Erfahrung ist richtungsweisend für kommende Sammler.

Man ist dann ein Sammler, wenn man Kunstwerke hinterfragt. Wenn man nicht nur nach Gefallen ansammelt, sondern tiefer geht. Wenn man auch aushält, dass man manches nicht sofort versteht oder dass einem manches nicht sofort gefällt. Das heißt auch: Was einem sofort gefällt, sollte man hinterfragen. Warum gefällt es mir? Ist es ein Déjà-vu, ähn-



Art Talk „Ab wann ist man Sammler“ am 1. Dezember bei Ketterer Kunst in München: Sammlerin Ingvild Goetz im Gespräch mit Felix von Boehm

lich dem, was schon ein anderer Künstler zuvor gemacht hat? Oder ist das etwas in unserer Sehgewohnheit, was wir gar nicht mehr hinterfragen? Viele Kunstwerke habe ich auf diese Weise erworben, weil ich durch das viele Fragen zu einem Ergebnis gekommen bin.

Wenn ich ein Kunstwerk erwerbe, sollte es in den Kontext meiner Sammlung passen. Ich habe das einmal als waagrechtes Sammeln bezeichnet. Wenn ich ein Werk auswähle, mache ich das Feld erstmal ganz weit auf. Das kann dann Videokunst sein und Malerei und Grafik, um so das Umfeld wirklich zu „ersammeln“ und zu komplettieren. Eine Sammlung entsteht, wenn Bezüge möglich werden.

Mein Lehrmeister war gewissermaßen das Museum. Vorher habe ich mal hier, mal da was gesammelt. Dadurch, dass wir Ausstellungen aus dem Sammlungsbestand machen, musste ich sehr streng mit mir sein. Eine Gruppenausstellung muss zusammenpassen. So ist es auch mit einer guten Sammlung. Wenn ich mich bei Käufen entscheiden musste und überhaupt keinen Zusammenhang mit meiner Sammlung sehen konnte, habe ich mir gesagt: also, dann lieber nein. Das Museum hat mich erzogen.

Zu diesem „dann lieber nein“ gehört auch, sich hin und wieder von einem Werk zu trennen, um etwas anderes zu kaufen. Aktives Sammeln bedeutet auch Aussortieren, Neusortieren. Da bin ich oft leider sehr radikal und denke nicht darüber nach, ob die Arbeit irgendwann mal teuer werden

kann. Diese Radikalität führte jedoch zur Qualität meiner persönlichen Sammlung.

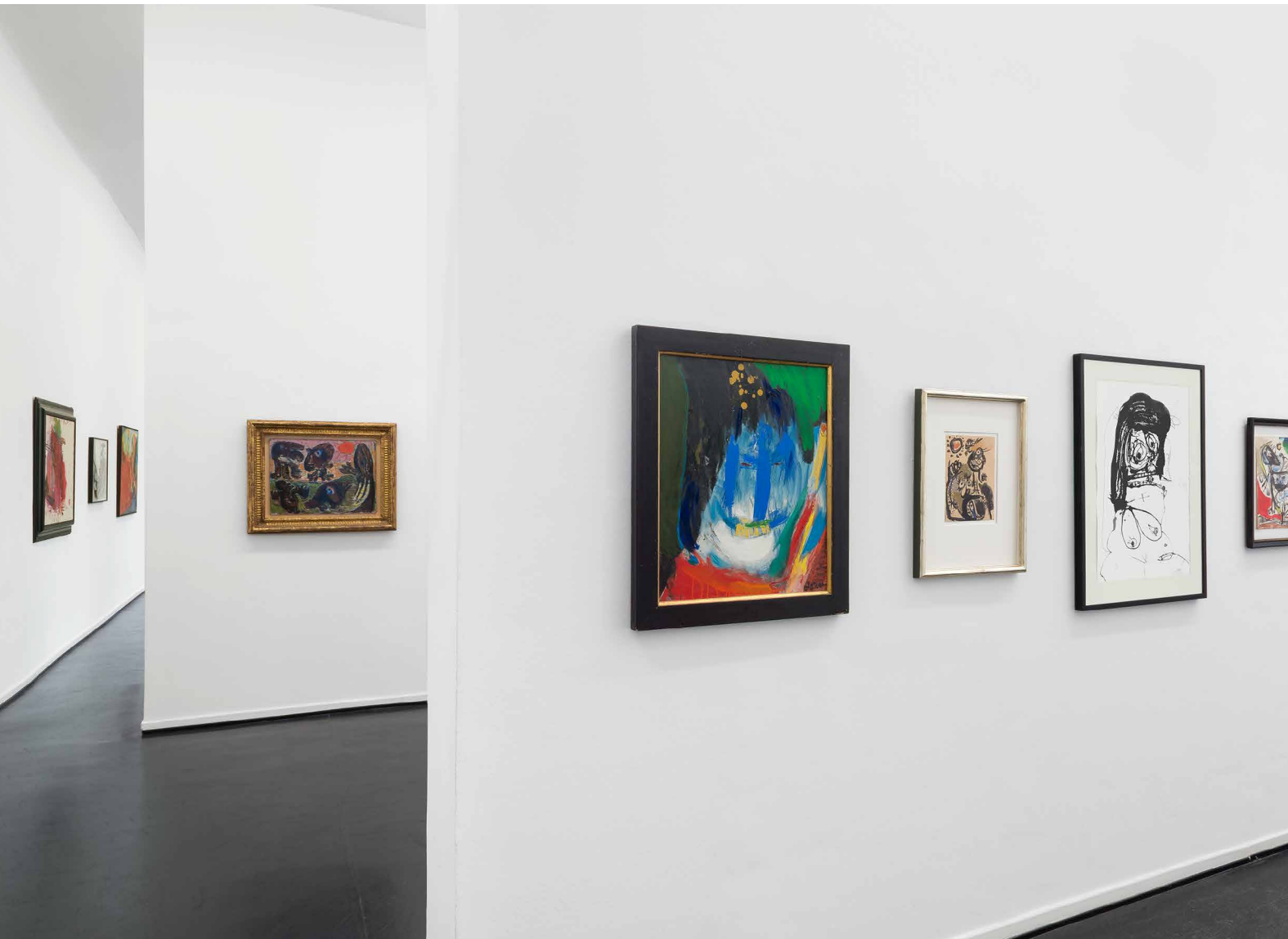
Wenn jemand anfangen möchte zu sammeln oder auch um sich in einen Künstler hineinzudenken, würde ich immer dazu raten, mit Papierarbeiten anzufangen. Das ist immer ein Blick in den Kopf des Künstlers, in die Garküche. Da, wo die Hand aufs Papier geht, da sind Idee und Prozess noch am unmittelbarsten.

INGVILD GOETZ

Ingvild Goetz gründete 1969 den Grafikverlag *art in progress* in Konstanz, 1972 die Galerie *art in progress* in Zürich, mit der sie 1973 nach München umzog. 1984 schloss sie die Galerie und konzentrierte sich auf den Aufbau ihrer Sammlung. 1989 beauftragte sie Herzog & de Meuron mit dem Bau eines Privatmuseums, das 1993 eröffnet wurde. 2014 schenkte sie einen Teil der Sammlung und das Museum dem Freistaat Bayern. Für ihr Lebenswerk erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. Neben ihrer Sammeltätigkeit ist sie in verschiedenen Gremien und karitativen Projekten engagiert.

Ausstellungen.

Ein anderes, inspirierendes Kapitel unserer Tätigkeit.



In der Kölner Repräsentanz entfaltet die Ausstellung „SECONDA HORIZONDA – Asger Jorn und die anderen“, von Gastkurator Axel Heil, einen über sieben Jahrzehnte reichenden Dialog von Jorns Wirkungsgeschichte; einige der Exponate sind private Leihgaben, die bei Ketterer Kunst erworben wurden.

Während unsere Auktionen den Markt spiegeln, verstehen sich unsere kuratierten Ausstellungen als aktiver Beitrag zum Kölner und Berliner Kunstbetrieb.

In unseren Galerieräumen in Berlin und Köln zeigen wir private Sammlungen, Werke zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, Museumsbestände und Nachlässe – gemeinsam kuratiert mit den Leihgebern. Wir öffnen unsere Räume für unser Netzwerk und die Öffentlichkeit. So entstehen Begegnungen auf Augenhöhe zwischen erfahrenen und neuen Sammlern, zwischen Kunst und Betrachtern.

Unser Anspruch: Kunst zeigen, zum Sammeln inspirieren, Austausch fördern, den Blick erweitern. Dafür stehen die Sammlungen, die zuletzt bei uns zu Gast waren: unter anderem die Sammlung Marli Hoppe-Ritter, Sammlung Maxi-

milian und Agathe Weishaupt, Sammlung Helmut Klewan, Olbricht Collection, Sammlung Lenz Schönberg, die Nachlässe von Oskar Holweck, Lothar Quinte sowie Johannes Geccelli, die Stiftung Sammlung Kurt Fried, Sammlung Alison und Peter W. Klein, das Museum für konkrete Kunst Ingolstadt.

„Wenn Sammler ihre Werke in unseren Ausstellungen wiedersehen, erleben sie oft eine Überraschung: Im neuen Kontext offenbaren die vertrauten Stücke ungeahnte Facetten. Dass sie uns ihre Werke dafür zur Verfügung stellen, setzt großes Vertrauen voraus – und macht diese Momente der gemeinsamen Entdeckung im Dialog zwischen Kunst, Sammlern und Publikum so bereichernd.“

Simone Wiechers, Repräsentantin Berlin

AKTUELLE AUSSTELLUNG LYONEL FEININGER

**„Nun male einer ein solches Bild“
Werke aus einer Berliner Privatsammlung
zu seinem 70. Todestag**

Fünfzig Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte sowie skurrile hölzerne Spielzeughäuser und Figuren bezeugen den Facettenreichtum des Schaffens von Lyonel Feininger.

**Bis 28. März 2026 in unserer Berliner
Repräsentanz, Fasanenstraße 70**

ZEIGEN SIE IHRE SAMMLUNG

Wenn Sie Ihre Sammlung einem neuen Publikum vorstellen möchten, freuen sich unsere Repräsentantinnen in Berlin und Köln auf das Gespräch mit Ihnen.

Repräsentanz Berlin

Simone Wiechers
Tel. +49 (0)30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de

Repräsentanz Köln

Cordula Lichtenberg
Tel. +49 (0)221 510908-15
c.lichtenberg@kettererkunst.de

Kunstwelt in Zahlen.

Der schnellste Kunstraub

Der Diebstahl rumänischer Artefakte im Wert von rund € 5,8 Mio. aus dem Drents Museum in den Niederlanden im Januar 2025 gilt als schnellster dokumentierter Kunstraub des Jahres.

3 Minuten

Fast erwischt

Beim Einbruch in den Louvre verfehlten Polizei und Sicherheitskräfte die Täter laut Untersuchungsbericht nur knapp.

30 Sekunden

Länger als ein Fußballspiel

Bei dem Bietgefecht um eine 700 Jahre alte Kalligrafierolle der Yuan-Dynastie von Rao Jie (untere Taxe \$ 1,3 Mio.) bei Sotheby's Hong Kong fiel am 10. April der Hammer bei \$ 28 Mio.

95 Minuten

Es wird teuer

Gustav Klimts „Portrait of Elisabeth Lederer“ war das teuerste Kunstwerk des Jahres 2025 und das zweitteuerste jemals verkaufte Werk.

\$ 236 Mio.

Rekord einer Künstlerin

Frida Kahlos Selbstporträt „El sueño (La cama)“ aus dem Jahr 1940 ist das bislang teuerste Werk einer Künstlerin, das jemals bei einer Auktion verkauft wurde – versteigert 2025 in New York.

\$ 55 Mio.

Spitzenreiter zu Lebzeiten

Ausgewertete Auktionsergebnisse machen David Hockney 2025 zum umsatzstärksten lebenden Künstler weltweit – Platz sechs im globalen Kunstmarkt.

\$ 151 Mio.

Markt im Aufwind

Die zehn teuersten Kunstwerke des Jahres 2025 erzielten zusammen einen um fast 50 % höheren Erlös als im Vorjahr.

\$ 757 Mio.

Schwergewicht der Auktionen

Mit nur einem Gebot erhielt Maurizio Cattelans funktionierende Goldtoilette „America“ aus 18-karätigem Gold bei Sotheby's im November 2025 den Zuschlag bei \$ 10 Mio. – dem reinen Materialwert.

101 kg

Quelle: Artnet Price Database, Kunstindex Manager Magazin 2025, ergänzt durch Recherchen in den Online-Angeboten führender nationaler und internationaler Nachrichtenmedien (Stand: 15.1.2026)

Glückseligkeit und Krux des Sammlerdaseins.

Eine Glosse.

Sie lieben die Kunst. Deshalb gehen Sie ins Museum. Immer und überall. Doch nein, Sie wollen mit der Kunst leben, Sie genießen Kunst, die Ihnen gehört, als Elixier, als Vergnügen, als Interpret wahrhaftiger, vielleicht auch größtmöglich plausibler Lebensphilosophie. Kurz, Sie erkennen in der Kunst eine persönliche seelische Rendite. Damit unterscheidet sich in Ihren Augen ein Kunstwerk fundamental von der berechenbar lukrativen Investition. Mag bei flüchtiger Betrachtung so sein. Stimmt aber schon deshalb nicht, weil sich der Kunstkauf, über seine Wertbeständigkeit hinaus, in der Vergangenheit durchaus als profitable Anlage bewährt hat.

Demzufolge versammeln sich die Vertreter beider Ausrichtungen, enthusiastische Kunstfreunde und pragmatische Investoren, im Auktionssaal – der eine anwesend, der andere online, drei weitere am Telefon – und buhlen um dasselbe Werk. Und dann kann es ganz fürchterlich werden. Alle belegen ihre Bereitschaft, (fast) jeden Preis zu zahlen, vielleicht sogar zu bluten. Sie sammeln. Horten wie die Raben. Tragen kenntnisreich, wohlüberlegt und immer ausreichend kultiviert zusammen. Es sei denn ein Rivale kommt ihnen zu nahe. Dann ist Contenance gefragt. Auch nicht jedermanns Sache. Manche haben, scheinbar bestens informiert, eine respektable, besser noch, eine exorbitante Wertsteigerung im Blick. Alle haben einen Fokus, ein Ziel, wollen beispielsweise ausschließlich expressionistische Druckgrafik höchster Qualität, widmen sich dezidiert den Hervorbringungen der Konstruktivisten. Was auch immer. Jeder Neuzugang bedeutet für sie einen Glücksmoment.

Dabei war das anfangs gar nicht so einfach. Ein amerikanischer Sammler beschrieb diese Situation rückblickend. Er habe in seinen zoern begonnen mit dem Sammeln, weil er Künstler getroffen habe, die ihn willkommen hießen. Als er endlich den Mut aufgebracht habe, auf einer Kunstmesse nach einem Preis zu fragen, war alles schon an eine große Sammlung verkauft oder für jemanden Bedeutendes reserviert. Er kannte nicht die richtigen Leute, stammte nicht aus einer bekannten Sammlerfamilie, konnte keine Mitgliedschaft in einem Gremium vorweisen. Doch inzwischen war er neugierig geworden und besessen.

Allerdings sicherlich auch gefährdet, zum Eigenbrötler zu werden oder sich selbst in den Ruin zu navigieren. Mit anderen Worten, jedes Gefühl für die Realität zu verlieren. Davor bewahrt paradoxerweise die Maxime, gerade nur das Beste zu kaufen – und nicht auf Schnäppchen aus zu sein. Krux und Glückseligkeit des Sammlerdaseins sind nun mal eng verknüpft. Auch das lernt der Newcomer schnell. Ein hingebungs-voller Sammler wird sein Wissen beständig mehrten, aber es auch ebenso konsequent infrage stellen. Wer diesen intellektuellen Aufwand scheut, straft sich selbst mit einer langweiligen und letztlich auch austauschbaren Kunstsammlung.

Zeitgenössische Kunst ist nicht immer ein Millionenspiel. Was man nicht an Finanzkraft besitzt, lässt sich bis zu einem gewissen Grad durch Recherche kompensieren. Schließlich sind Neugier und Entschlusskraft die wichtigsten Tugenden auf dem Kunstmarkt. Will man die Arbeit, weil sie einen berührt, aus Überzeugung oder weil irgend jemand gesagt hat, sie sei ein prima Investment?

Ein nüchterner Sammler wird sich immer auch als Teil des Systems begreifen. Und dessen Mechanismen, allen voran die Auktionen, nutzen. Was sich in der einen Sammlung als Fremdkörper erweist, fügt sich perfekt in die andere.

„Selbstjustiz durch Fehleinkäufe“ lautet der Titel eines 1984 entstandenen Gemäldes von Martin Kippenberger. Eine nackte Frau mit dunkelrot angelaufenem Gesicht, schwer bepackt mit zwei Einkaufstaschen, steht vor gelbem Grund und ärgert sich maßlos. Kippi wollte damit seine Ex-Geliebte Rosemarie Trockel aufziehen, mokierte sich aber auch gleichzeitig über den Kunstmarkt. Dort gilt, wie eigentlich überall im Leben, das wusste der große Zyniker mit ausgeprägtem Hang zu gnadenlosem Spott, dass man Fehler selbst machen muss, um daran zu wachsen. Mit ein bisschen Glück und noch mehr Einsicht. Zudem ist es erwiesenermaßen nicht sehr schlau, mit sich selbst grundsätzlich und komplett einverstanden zu sein.

Annegret Erhard

Nr. 1 in Deutschland – weltweit unter den Top 10.

Rangliste internationaler Auktionshäuser für Contemporary, Modern und 19th Century Art.

| Rang | Auktionshaus | Land | Auktionen | Verkaufte Lose | Gesamterlös 2025 | Erlös/Verk. Los |
|------|------------------------|----------------|-----------|----------------|------------------|-----------------|
| 1 | Christie's | Großbritannien | 183 | 11.122 | 2.638.491.943 € | 237.232 € |
| 2 | Sotheby's | USA | 192 | 8.558 | 2.504.314.294 € | 292.628 € |
| 3 | Phillips | Großbritannien | 69 | 6.010 | 334.201.209 € | 55.608 € |
| 4 | Bonhams | Großbritannien | 320 | 13.147 | 188.287.367 € | 14.322 € |
| 5 | China Guardian | China | 56 | 2.507 | 168.631.822 € | 67.264 € |
| 6 | Heritage Auctions | USA | 196 | 18.531 | 124.585.237 € | 6.723 € |
| 7 | Galerie Kornfeld Bern | Schweiz | 8 | 1.086 | 84.176.424 € | 77.511 € |
| 8 | Ketterer Kunst | Deutschland | 5 | 498 | 75.245.200 € * | 151.095 € |
| 9 | Saffronart | Indien | 60 | 942 | 74.915.652 € | 79.528 € |
| 10 | Artcurial | Frankreich | 67 | 2.736 | 65.257.629 € | 23.851 € |
| 11 | Dorotheum | Österreich | 144 | 4.261 | 59.089.604 € | 13.868 € |
| 12 | Shanghai Jiahe Auction | China | 12 | 976 | 57.801.675 € | 59.223 € |
| 13 | Poly Auction | China | 42 | 1.039 | 48.172.094 € | 46.364 € |
| 14 | Piasa | Frankreich | 63 | 3.491 | 47.262.560 € | 13.538 € |
| 15 | Koller Auktionen | Schweiz | 24 | 973 | 46.669.242 € | 47.964 € |
| 16 | Desa Unicum | Polen | 133 | 2.266 | 45.654.543 € | 20.148 € |
| 17 | XiLing YinShe Auctions | China | 24 | 1.211 | 44.268.198 € | 36.555 € |
| 18 | AstaGuru | Indien | 11 | 471 | 42.602.704 € | 90.452 € |
| 19 | Cuppar Auction | China | 15 | 490 | 40.911.166 € | 83.492 € |
| 20 | Seoul Auction | Südkorea | 57 | 1.182 | 40.258.243 € | 34.059 € |

Quelle: Artnet Analytics Top 50 Auction Houses by Total Sales Value for Fine Art Works Created after 1800, 2025 (includes paintings, works on paper, photography, prints and multiples, sculpture, installations, and 20th- and 21st-century design/online sales Ketterer Kunst excluded). Stand 15.1.2026.
* exkl. Wertvolle Bücher, Private Sales, Online Sales

Einfach und erfolgreich verkaufen.

Denken Sie über die Veräußerung eines Kunstwerks, einer kleinen oder umfangreichen Sammlung oder eines Nachlasses nach?

Ketterer Kunst steht seit 15 Saisons in Folge als führendes Kunst-Auktionshaus in Deutschland für Qualität, Vertrauen und eine herausragende Position im internationalen Markt. Gerne begleiten wir Sie bei der Einlieferung zur Juni-Auktion und eröffnen Ihnen den Zugang zu einem weltweit relevanten Marktumfeld.

Unsere Experten stehen Ihnen ganzjährig als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus bieten unsere Expertentage die Gelegenheit, unsere Spezialisten an exklusiven Vor-Ort-Terminen persönlich kennenzulernen und Ihre Werke diskret und professionell schätzen zu lassen. Sprechen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Wir sind in Ihrer Nähe: Expertentage

Aachen / Essen / Wuppertal: Mo., 23. – Do., 26. Februar 2026
Cordula Lichtenberg, Tel. +49 (0)221 510908-15, c.lichtenberg@kettererkunst.de
Eva Donnerhack, Tel. +49 (0)221 510908-10, e.donnerhack@kettererkunst.de
.....

Bielefeld / Gütersloh: Mo., 23. + Di., 24. Februar 2026
Bremen / Hannover: Mi., 25. + Do., 26. Februar 2026
Kiel / Flensburg + Lübeck: Di., 3. + Mi., 4. März 2026
Nico Kassel, Mobil +49 (0)171 8618661, n.kassel@kettererkunst.de
.....

Stuttgart: Mi., 25. Februar 2026
Wiesbaden: Mi., 4. März 2026
Miriam Heß, Tel. +49 (0)62 215880038, m.hess@kettererkunst.de
.....

Zürich / Basel: Mo., 23. – Mi., 25. Februar 2026
Nicola Gräfin Keglevich, Tel. +49 (0)89 55244-175, n.keglevich@kettererkunst.de
.....

Amsterdam / Brüssel: Mo., 9.+ Di., 10. März 2026
Wien: Mo., 16. – Mi., 18. März 2026
Eva Donnerhack, Tel. +49 (0)221 510908-10, e.donnerhack@kettererkunst.de

Jetzt kostenlos
Ihre Kunst
bewerten lassen

Ihre Ansprechpartner.

Geschäftsleitung

Robert Ketterer

Inhaber, Auktionator
Tel. +49 (0)89 55244-158
r.ketterer@kettererkunst.de

Gudrun Ketterer, M.A.

Auktionatorin
Tel. +49 (0)89 55244-200
g.ketterer@kettererkunst.de

Nicola Gräfin Keglevich, M.A.

Senior Director
Tel. +49 (0)89 55244-175
n.keglevich@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung und Provenienzforschung

Dr. Julia Scheu (Ltg. Wiss. Katalogbearbeitung)
Dr. Agnes Thum (Ltg. Provenienzforschung)
Karen Aegidius

Sabine Disterheft, M.A.
Franziska Eschenbach, M.A.
Carolin Faude-Nagel, M.A.
Christine Hauser, M.A.
Maximiliane Hausner, M.A.
Dr. Eva Heisse
Dr. Stephan Klingen
Ann-Sophie Rauscher, M.A.
Dr. Katharina Thurmair
Alisa Waesse, M.A.

Contemporary Art

Julia Haußmann, M.A.

Head of Contemporary Art
Tel. +49 (0)89 55244-246
j.haussmann@kettererkunst.de

Bernadette Kiekenbeck

Tel. +49 (0)89 55244-130
b.kiekenbeck@kettererkunst.de

Modern Art

Sandra Dreher, M.A.

Head of Modern Art
Tel. +49 (0)89 55244-148
s.dreher@kettererkunst.de

Julia Schlieder, M.A.

Tel. +49 (0)89 55244-143
j.schlieder@kettererkunst.de

19th Century Art

Sarah Mohr, M.A.

Head of 19th Century Art
Tel. +49(0)89 55244-147
s.mohr@kettererkunst.de

Wertvolle Bücher

Silke Lehmann, M.A.

Tel. +49 (0)40 374961-19
s.lehmann@kettererkunst.de

Enno Nagel

Tel. +49 (0)40 374961-17
e.nagel@kettererkunst.de

Repräsentanzen

BERLIN

Dr. Simone Wiechers

Tel. +49 (0)30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de

KÖLN

Cordula Lichtenberg, M.A.

Tel. +49 (0)221 510908-15
c.lichtenberg@kettererkunst.de

Eva Donnerhack, M.A.

Senior Director
Tel. +49 (0)221 510908-10
e.donnerhack@kettererkunst.de

FRANKFURT

BADEN-WÜRTTEMBERG
HESSEN
RHEINLAND-PFALZ

Miriam Heß

Tel. +49 (0)6221 5880038
m.hess@kettererkunst.de

HAMBURG

Louisa von Saucken

Tel. +49 (0)40 374961-13
l.von-saucken@kettererkunst.de

NORDDEUTSCHLAND

Nico Kassel, M.A.

Senior Purchasing Manager
Tel.: +49 (0)40 374961-15
n.kassel@kettererkunst.de

Kommende Auktion

12./13. Juni 2026

Ob 50 oder 5.000 Werke:
Wir begleiten Sammlungen
jeder Größenordnung
mit größter Sorgfalt.

Herausgeber: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, Joseph-Wild-Str. 18, 81829 München (AG München: HRA 46730)

Geschäftsführer: Robert Ketterer, Robert Fischer (interim)

Konzept und Redaktion: Anja Häse, Annegret Erhard

Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Fotos: © Roderick Aichinger (U2, S. 9) – © fluid/Christian Ertel (S. 38)

Credits: Thomas Schütte (S. 14) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Martha Jungwirth (S. 15) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Lyonel Feininger (S. 16) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Morris Louis (S. 21) © Maryland College Institute of Art/VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Pablo Picasso (S. 22) © Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Gerhard Richter (S. 25, 37) © Gerhard Richter 2026 (0006) – Asger Jorn (S. 28) © Donation Jorn, Silkeborg/VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Josef Albers (Frontispiz, S. 29, 37) © The Josef and Anni Albers Foundation/VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Blinky Palermo (S. 30) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Jean Dubuffet (S. 32) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – Piero Dorazio (S. 33) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 – William Copley (S. 34) © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Trotz intensiver Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber ausfindig zu machen. Bitte wenden Sie sich an info@kettererkunst.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Auktionshauses.

Ergebnisse inkl. Käuferaufgeld (ohne USt), Steigerung: Schätzpreis zu Ergebnis



HEMMERLE



KETTERER KUNST DEUTSCHLAND

Auktionen und Private Sales für Contemporary, Modern & 19th Century Art

MÜNCHEN

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49 (0)89 55244-0
info@kettererkunst.de

HAMBURG

NORDDEUTSCHLAND
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49 (0)40 374961-0
infohamburg@kettererkunst.de

BERLIN

Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49 (0)30 88675363
infoberlin@kettererkunst.de

KÖLN

Gertrudenstraße 24–28
50667 Köln
Tel. +49 (0)221 51090815
infokoeln@kettererkunst.de

FRANKFURT

BADEN-WÜRTTEMBERG
HESSEN
RHEINLAND-PFALZ
Tel. +49 (0)6221 5880038
infoheidelberg@kettererkunst.de

WWW.KETTERERKUNST.DE